Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 48 (1991)

Heft: 11

Artikel: Mannschaftsballspiel-Unfälle unter der Lupe

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-992935

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mannschaftsballspiel-Unfälle unter der Lupe

Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu

Die Sportarten Basketball, Faustball, Handball, Korbball und Volleyball werden in den Daten der obligatorischen Unfallversicherung UVG als Sammelposition ausgewiesen. Mit über 10 000 Unfällen im Jahr liegen sie hinter Fussball und Skifahren an dritter Stelle der Unfallstatistik. Aber wieviele Unfälle ereignen sich in jeder einzelnen dieser fünf Sportarten und welcher Art sind die Verletzungen? Eine Diplomarbeit gibt darüber Auskunft.

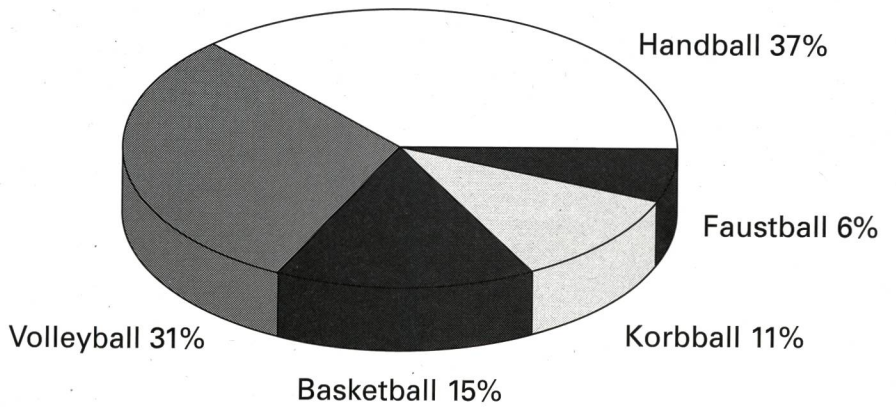
«Statistische Unfallanalyse der Mannschaftsballspiele Handball, Volleyball, Basketball, Korbball und Faustball» heisst der Titel der Diplomarbeit, die René Reinhardt und Daniel Sarbach zur Erlangung des Eidgenössischen Turn- und Sportlehrer-Diploms II der Universität Bern im Juni 1990 einreichten. Nachdem sie ihre Disposition mit der bfu abgestimmt hatten, analysierten die beiden Studenten über 400 Unfalldossiers des Jahres 1987. Diese waren von der Sammelstelle für die UVG-Statistik aus der ganzen Schweiz und von verschiedenen Versicherungsträgern zusammengezogen worden. Das Ergebnis dieser Arbeit erlaubt erstmals einen Überblick über die Verteilung der Unfälle auf die einzelnen Sportarten, über Alter und Geschlecht der verletzten Personen und die Verletzungsarten. Daraus können für die Sportunfallverhütung wichtige Schlüsse abgeleitet werden.

Verteilung der Unfälle

Von den untersuchten Dossiers entfielen 157 (=37 Prozent) auf Handball, 133 (=31 Prozent) auf Volleyball und insgesamt 140 (=32 Prozent) auf Basketball, Korbball und Faustball. Ausgehend von rund 12 000 Unfällen in dieser Ursachengruppe kann hochgerechnet werden, dass sich jährlich rund 4400 UVG-Versicherte beim Handball, 3700 beim Volleyball, 1800 beim Basketball, 1300 beim Korbball und 700 beim Faustball verletzen.

Angesichts dieser Zahlen stehen für die Unfallverhütung Massnahmen im Handball und Volleyball klar im Vordergrund.

Unfallhäufigkeit der Mannschaftsballspiele (n = 430)[1]



[1] Quelle: *Reinhardt* R., *Sarbach* D.: Statistische Unfallanalyse der Mannschaftsballspiele Handball, Volleyball, Basketball, Korbball und Faustball. Diplomarbeit zur Erlangung des Eidgenössischen Turn- und Sportlehrerdiploms II. Institut für Sport und Sportwissenschaften der Universität Bern, 1990. Quelle der Rohdaten: 10-Prozent-Stichprobe der SSUV (Daten der obligatorischen Unfallversicherung UVG, 1987).

Handball

Dass der Anteil der verunfallten Frauen im vorwiegend von Männern betriebenen Handballsport immerhin 15 Prozent beträgt, ist erstaunlich. Nicht überraschend ist hingegen, dass die Altersgruppe der 20- bis 29jährigen mit über der Hälfte aller Unfälle stark vertreten ist; hier gibt es sicher auch am meisten Aktive. Allerdings ist anzunehmen, dass der Unfallanteil der unter 20jährigen in Wirklichkeit höher liegt, denn nicht alle Jugendlichen werden von der UVG-Versicherung erfasst.

Unfallverhütungs-Tips für den Handballsport

Training, Schulung

- Korrektes Angriffs- und Abwehrverhalten muss auch unter dem Aspekt der Unfallverhütung geschult werden;
- durch spezifische Fallübungen soll das verletzungsfreie Auffangen des Körpergewichts nach Stürzen geübt werden.

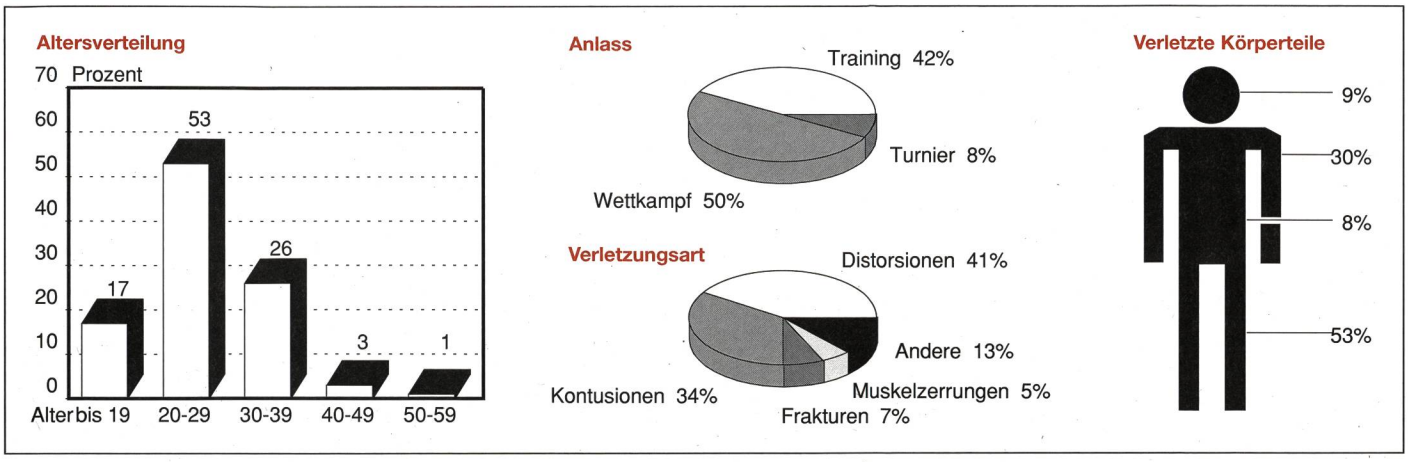
Ausrüstung

- Ellbogen- und Knieschoner tragen;
- Torhüter müssen einen Tiefschutz tragen.

Regelwerk, Schiedsrichter

- Durch Überprüfung und allfällige Änderungen des Regelwerks sollen die Spieler zu massvollerem und weniger aggressivem Verhalten hingeführt werden;
- Schiedsrichter müssen gut ausgebildet und permanent weitergebildet werden;
- sie müssen dafür sorgen, dass die bestehenden Regeln konsequent durchgesetzt werden;
- Spieler auf allen Ebenen sollen zu fairem Verhalten erzogen werden.

Vier von zehn Unfällen ereignen sich im Training. Dies ist ein Zeichen dafür, dass Handballer auch dort und nicht nur im Spiel «zur Sache» gehen. Angesichts dieses hohen Anteils müssen sich die Trainer fragen, ob ihre Trainingsgestaltung richtig ist.



Handball-Unfälle: 157 analysierte Dossiers (hochgerechnet 4350 Unfälle im Jahr 1987)[1]

Zwölf Prozent aller Verletzungen haben einen Arbeitsausfall von über drei Wochen zur Folge und müssen demnach als schwer eingestuft werden. Im Vergleich zu den anderen untersuchten Mannschaftsballspielen sind die schweren Verletzungen allerdings im Handball nicht häufiger.

Volleyball

Volleyball ist bei Frauen und Männern gleichermassen beliebt. Dies wirkt sich auch statistisch aus: Mit 49 Prozent sind Frauen praktisch gleich häufig von Unfällen betroffen wie Männer (51 Prozent). Im Gegensatz zum Handball ist aber auch die Altersverteilung ausgeglichener. Es fällt auf, dass sich Frauen in den Altersgruppen bis 29 Jahre häufiger verletzen als Männer.

Bei der Zuordnung der Unfälle auf einen bestimmten Anlass kommt mit dem «freien Spiel» eine neue Kategorie hinzu. Dies weist darauf hin, dass Volleyball nicht nur ein beliebter Wettkampfsport, sondern auch ein häufig betriebener Freizeitsport ist. Gleich wie im Handball fällt auch im Volleyball der grosse Anteil an Trainingsverletzungen auf. Auch hier muss deshalb an die Trainer appelliert werden, dass sie der Unfallverhütung und der Sicherheitserziehung im Training einen höheren Stellenwert einräumen.

Unfallverhütungs-Tips für den Volleyballsport

Training

- Spezielle Fussgymnastik-Programme als festen Bestandteil ins Training einbauen und den Spielern auch als «Hausaufgabe» mitgeben;
- das Übertreten der Mittellinie ist im Training strikt zu untersagen, denn in der Netzzone ereignen sich die meisten Unfälle (zum Beispiel durch die Landung nach einem Sprung auf einem gegnerischen Fuss);
- durch die Schulung von korrekten Verteidigungstechniken sollen Fingerverletzungen verhindert werden;
- zusätzliche Kräftigungsübungen der Finger- und Handgelenksmuskulatur schützen vor Verletzungen.

Ausrüstung

- Mindestens während Spielen Stützen (Stützverbände, Taping) zum Schutz der Sprunggelenke tragen;
- gut stützende Schuhe (allenfalls mit halbhohem oder hohem Schaft) tragen;
- Knieschoner zum Schutz vor Prellungen immer verwenden.

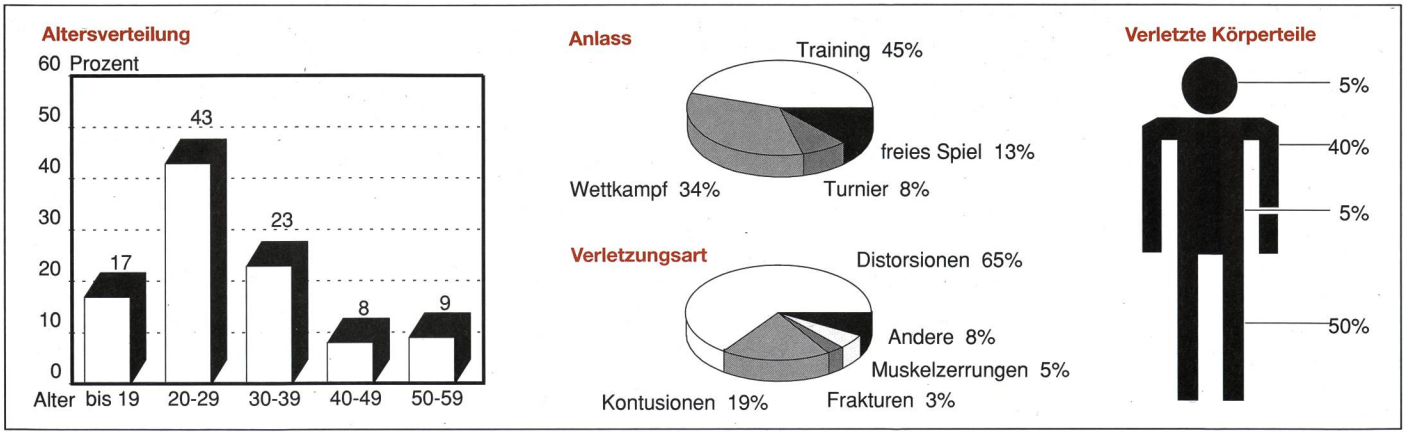
Regelwerk

- Die in den regionalen Ligen zum Teil bereits angewandte Regel, dass die Mittellinie nicht betreten werden darf, muss unbedingt auch auf nationaler und internationaler Ebene eingeführt werden.

Bei den Verletzungsarten ist der sehr hohe Anteil der Sprunggelenksverletzungen (35 Prozent) und der Fingerverletzungen (25 Prozent) auffallend. Zwei von drei Volleyballverletzungen sind Distorsionen (Bänderzerrungen und -risse, Verstauchungen).

Nimmt man den Arbeitsausfall als Massstab für den Schweregrad einer Verletzung, so sind zwischen Volleyball und Handball kaum Unterschiede festzustellen: 64 Prozent der Unfälle führen nicht zu einem Arbeitsausfall. Aber in immerhin doch 10 Prozent der Unfälle beträgt der Arbeitsausfall mehr als drei Wochen, was auf eine schwere Verletzung schliessen lässt. ■

Wir wollen fairen Sport.



Volleyball-Unfälle: 133 analysierte Dossiers (hochgerechnet 3685 Unfälle im Jahr 1987)[1]